

## Altes Brot wird Futtermittel

### CDU besucht Trocknungswerk

Das Dalumer Trocknungswerk erfüllt wichtige Aufgaben für die regionale Landwirtschaft und Industrie, erfuhr der CDU-Kreisverband Meppen bei einem Besuch.

Von Manfred Fickers

**GEESTE.** Den Leistungsumfang des 1969 von 267 Landwirten und Landhändlern gegründeten Industriebetriebs beschrieb Geschäftsführer Torsten Browarny mit „Trocknen, Mischen, Pelletieren“. Bei einem Rundgang konnten die Besucher, zu denen die parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft, Maria Flachsbarth gehörte, sehen, was dies genau bedeutet.

Zwei CPM-Pelletpressen können Futtermittel und andere organische sowie anorganische Stoffe in vom Kunden vorgegebene Größen zwischen drei und acht Millimetern formen. Die Auftraggeber schätzten die gute Handhabbarkeit von Pellets bei der Weiterverarbeitung, erklärte der Geschäftsführer. Es werden nicht nur Lohnleistungen für Futter-

mittelhersteller und die chemische Industrie erbracht, Kunden kommen auch, um Versuche zur Pelletierung von Produkten anzustellen. Für die Kundschaft aus der kunststoffverarbeitenden Industrie werden Produkte räumlich getrennt vom Futtermittelbereich gemischt und konfektioniert.

Kernstück der Anlagen ist die große Trommelrocknungsanlage für Futtermittel. 20 Meter lang mit einem Durchmesser von 2,40 m ist der röhrenförmige Trommelrockner. Verarbeitet werden hauptsächlich Nebenprodukte von Backwarenherstellern und Altbackwaren, aber auch Mais und anderes Getreide. Die gereinigten und getrockneten Produkte finden Absatz in der Futtermittelindustrie.

#### Aufbereitung

Im Gespräch mit Staatssekretärin Flachsbarth, dem Bundestagabgeordneten Albert Stegemann, dem Landtagsabgeordneten Bernd Carsten Hiebing und Landrat Reinhard Winter machte der Geschäftsführer den Beitrag anschaulich, den das Unternehmen gegen die Vernichtung von Lebensmitteln



**Das Leistungsspektrum** des Dalumer Trocknungswerks erläuterte Geschäftsführer Torsten Browarny den Gästen von der CDU. Vorn (von links): Browarny, Landrat Reinhard Winter, MdB Maria Flachsbarth, MdL Bernd Carsten Hiebing und MdB Albert Stegemann.

Foto: Manfred Fickers

durch eine Aufbereitung zu Tierfutter leistet. Leider gebe es je nach Bundesland eine unterschiedliche Einstufung dieser Arbeit. In Niedersachsen würden Altbroten und Altbackwaren als „Abfall“ eingestuft, in Nordrhein-Westfalen nicht. „Wie soll man dem Mitarbeiter eines Backwarenherstellers begreiflich machen, dass auf dem Container ‚Abfall‘ steht, er aber keinen wirklichen Abfall hin-

einwerfen darf?“, fragte der Trocknungswerk-Geschäftsführer. Denn bei einer nicht durch die Reinigungsanlage herauszuholenden Verschmutzung ist schon mal eine ganze Lkw-Ladung reif für den Müll.

#### Mehr Bürokratie

Die Einstufung als Abfallverarbeiter bringe durch mehr Bürokratie höhere Kosten mit sich, habe aber kei-

nen Einfluss auf die Qualität der abgelieferten Produkte, meint der Geschäftsführer.

Flachsbarth, gelernte Tierärztin, ließ sich den Reinigungs- und Trocknungsprozess erläutern, der die Voraussetzung für die Herstellung von einwandfreiem Tierfutter ist. Der Betrieb unterliegt ebenso wie die Futtermittelhersteller unabhängigen Kontrollen und ist entsprechend zertifiziert. Lau-

fend überprüft werden die Futterwerte, ob es eine Schimmelpilzbelastung gibt oder Verunreinigungen durch Schadstoffe. Die Politikerin würdigte den Beitrag, den das Unternehmen gegen die Verschwendung von Lebensmitteln leistet. „Altes Brot zu Futtermittel“ sei ein guter Weg.

 Mehr zum Thema auf [www.noz.de](http://www.noz.de)